



TRAS Trinationaler Atomschutzverband
der Bevölkerung um das AKW Fessenheim

Medienmitteilung

Murbacherstrasse 34, CH-4056 Basel, Schweiz sekretariat.tras-atpn@nwa-schweiz.ch Telefax +41 61 322 49 20



TRAS-ATPN

Präsident:
Dr. Jürg Stöcklin,
Basel
+41 61 267 35 01
+41 79 817 57 33
praesidium.tras-atpn@nwa-schweiz.ch

Admin. Sekretariat (d)
Frau M. Bur
+41 (0)79 450 52 16
sekretariat.tras-atpn@nwa-schweiz.ch

Vize-Präsident France
Claude Ledergerber
+33 3 88 57 18 41
ldgb@tele2.fr

Vizepräsident BRD
Axel Mayer
+ 49 (0) 761 303 83
mayer.axel@gmx.net

Vizepräsidentin BL
Madeleine Göschke
+41 61 401 28 20
goeschke@smile.ch

Vizepräsident BS
Rudolf Rechsteiner
+41 61 322 49 15
+41 79 785 71 82
rechsteiner@rechsteiner-basel.ch

Postkonto Schweiz
PC 60-120755-7

Compte postal
France
0389021J036

Deutschland
Sparkasse
Markgräflerland
Postfach 1264
D-79372 Müllheim
Konto 108016601
Bankleitzahl:
68351865

Trinationaler Atomschutzverband (TRAS): Brief an 500 Gemeinden – erste Beitritte aus Südbaden

Der im Juni gegründete Trinationale Atomschutzverband (TRAS) der Bevölkerung um das AKW Fessenheim gelangt in diesen Tagen mit einer Einladung zum Beitritt an rund 500 Gemeinden in der Nordwestschweiz, im Elsass (Haut-Rhin) und Südbaden, die in der Nachbarschaft von Fessenheim liegen.

Eine Absichtserklärung zum Verbands-Beitritt hat die Stadt Freiburg in einer Entschliessung des Stadtparlaments bereits abgegeben. Und als erste deutsche Gemeinde hat der Gemeinderat von Weisweil den Beitritt zu TRAS einstimmig vollzogen.

Im Auftrag von TRAS ist ein Rechts-Gutachten in Arbeit, welches die rechtlichen Instrumente aufzeigen soll, um die Sicherheit in Fessenheim gerichtlich durchzusetzen. Verpflichtet wurde das Büro der Pariser Advokatin (und früheren Ministerin) Corinne Lepage, die auch das Verfahren gegen den Schnellen Brüter in Creys-Malville (bei Grenoble) erfolgreich führte, der im Jahre 2000 geschlossen wurde.

Für eine Schliessung von Fessenheim spricht die fehlende Erdbebensicherheit des Werks sowie der kritische Zustand der Anlage, die durch eine Häufung von Defekten, bis hin zur Verstrahlung von Betriebsangestellten, immer wieder in die Schlagzeilen gerät. Das AKW Fessenheim weist Risse im Reaktormantel auf, ist weder auf Terroranschläge noch auf Flugzeugabstürze ausgelegt weist auch nach Vollzug der zögerlichen Reparatur der defekten Sumpfsiebe am Untergrund des Reaktors keine Sicherheit vor Erdbeben auf. Im Zusammenhang mit Erdbeben hält TRAS fest:

- Die Simulationen der *Eléctricité de France* beschränken sich auf Erdbeben, deren Epizentrum jeweils 30 Kilometer oder mehr von Fessenheim entfernt liegen.
- Das Atomkraftwerk Fessenheim steht auf weichem Untergrund aus Sedimenten, wie überall im Oberrheinraum in der Nähe des Rheins. Diese verstärken ein Erdbeben bis zum Acht- und Neunfachen, wie Michel Granet, Direktor des «Institut de Physique du Globe de Strasbourg» im Rahmen des Interreg-Programm über die Erdbebengefahr im Oberrheinraum im Januar dieses Jahres festhielt (siehe Artikel unten)
- Die Region Oberrhein gehört zu den Gebieten Frankreichs mit der grössten Erdbebenhäufigkeit überhaupt. Im letzten Dezember bebte es in Waldkirch (BRD) mit Stärke 5,4. Am 2. November 2005 wurde in der Nähe von Colmar wiederum ein Beben mit Stärke 3,3 gemessen, ebenfalls nur wenige Kilometer von Fessenheim entfernt.

Bevor ein Verfahren gegen die *Eléctricité de France* formell angestrengt werden kann, setzt TRAS darauf, die Abstützung in der Region zu verbreitern. Bisher arbeiteten die Umweltverbände mit Basel-Stadt, Baselland und Jura zusammen. Mit dem Beitritt der Stadt Freiburg i. B. wird der neue Verband erheblich gestärkt.

Rückfragen: Vizepräsident BS: Rudolf Rechsteiner +41 61 322 49 15, +41 79 785 71 82 (Präsident Jürg Stöcklin weilt im Ausland und ist kaum erreichbar +41 79 817 57 33)
Vize France Claude Ledergerber : +33 (0) 608 53 65 77
Vize BRD: Axel Mayer + 49 (0) 761 303 83
Vize BL: Madeleine Göschke +41 61 401 28 20

Pro memoria: Basler Zeitung; 19.01.2005; Seite 12

Weicher Untergrund verstärkt Beben

Das Atomkraftwerk Fessenheim steht auf mindestens 100 Meter Anschwemmungen

Peter Schenk

Derzeit läuft ein Interreg-Programm über die Erdbebengefahr im Oberrheinraum. Bei der Sitzung der Überwachungskommission zum Atomkraftwerk Fessenheim stellte ein Strassburger Erdbebenspezialist den Stand der Forschungen in Bezug auf das AKW vor.

«Das Ziel des Interreg-Programms ist es, ein Erdbeben am südlichen Oberrhein zu simulieren. Wir wollen Spalten identifizieren und die mögliche Magnitude eines Bebens schätzen», erklärte Michel Granet, Direktor des «Institut de Physique du Globe de Strasbourg», am Montagabend bei der Sitzung der Überwachungskommission zum AKW Fessenheim in Colmar.

Messungen bei AKW. Neben den Strassburger Erdbebenspezialisten arbeiten Wissenschaftler aus Hannover, Freiburg im Breisgau, Basel und der ETH Zürich an dem Vorhaben mit, das durch EU-Gelder unterstützt wird. Die Finanzierung ist derzeit nur bis Ende Januar 2006 gesichert, und Granet verwies sehr deutlich darauf, dass er dringend weitere Gelder braucht. Vielleicht blieb der Wissenschaftler auch deshalb sehr zurückhaltend bei seinen Äusserungen zur Erdbebengefahr um das AKW - könnten doch zu prononcierte Aussagen mögliche Geldgeber verschrecken.

Deutlich wurde, dass das Atomkraftwerk auf weichem Untergrund steht, wie überall im Oberrheinraum in der Nähe des Rheins. Granet schätzt, dass sich im Untergrund bis in eine Tiefe von mindestens 100 Meter Anschwemmungen befinden, danach kommt Split und Kies. Messungen, so genannte Mikrozonierungen, an drei Stellen jeweils 200 bis 300 Meter vom AKW entfernt haben ergeben, dass ein Erdbeben an dieser Stelle bis zum Acht- und Neunfachen verstärkt würde.

Entscheidend für die Folgen eines Bebens wäre die geologische Beschaffenheit, betonte Granet. So hätte ein Erdbeben wie 1985 in Mexiko 300 Kilometer vom Epizentrum Tausende von Toten gefordert, in der Nähe davon aber keine Schäden angerichtet. Granet verwies auch darauf, dass das verheerende Seebeben in Asien millionfach stärker gewesen wäre als das Erdbeben von Waldkirch bei Freiburg im Breisgau

vom Dezember 2004 (Stärke 5,4). Bedeckt hielt sich Granet bei der Frage, welche Auswirkungen ein Erdbeben auf das AKW Fessenheim haben könnte. Er sagte dazu gar nichts.

Damm hinter Rhein-Deich

Für die Betreiber war die Sache klar. «Das Atomkraftwerk ist so gebaut worden, dass es ein Erdbeben aushält, das zwei Mal stärker als das von Basel im Jahr 1356 ist. Bei einem Beben nehmen die Gebäude die Energie auf und verlangsamen die Bewegungen», führte Didier Fortuny aus, der technische Direktor des AKW Fessenheim.

Für längere Diskussion sorgte das Vorhaben von AKW-Betreiber EDF, in den nächsten Monaten für 300 000 Euro eine Art Damm hinter den Rhein-Deich bauen zu lassen. Durch diesen soll bei einem undichten Deich das durchtretende Wasser umgelenkt werden können. Raphaël Wisselmann, Umweltingenieur des Departements Haut-Rhin, hielt das Dammprojekt aufgrund der zu kleinen Grössen von 1,5 bis 2 Meter für nicht seriös.

Angst vor Dammbbruch. Jean-Marie Brom, atomkritischer Forscher vom Strassburger Institut CNRS, wiederholte seine Forderung, eine Studie über die Folgen eines Dammbbruchs erstellen zu lassen. EDF argumentiert mit ihren Studien, dass ein Dammbbruch durch ein Erdbeben nicht möglich sei. Auch die Forderung von Kommissionspräsident Pierre Schmitt, sich schon heute Gedanken über den Abbau vom AKW Fessenheim zu machen, wies EDF zurück. «Darüber muss man 2015 oder 2020 nachdenken, aber nicht schon jetzt», sagte AKW-Direktor Joseph Sanchez.



TRAS Trinationaler Atomschutzverband
der Bevölkerung um das AKW Fessenheim

ATPN Association Trinationale de Protection Nucléaire
de la population autour de Fessenheim

Murbacherstrasse 34, CH-4056 Basel, Schweiz sekretariat.tras-atpn@nwa-schweiz.ch +41 (0)79 450 52 16 Telefax +41 61 322 49 20

An den Gemeinderat
Gemeindeverwaltung

«Adresse»

«Land» «PLZ» «Ort»

Basel, Anfang November 2005



TRAS-ATPN

Präsident:
Dr. Jürg Stöcklin,
Basel
+41 61 267 35 01
+41 79 817 57 33
praesidium.tras-atpn@nwa-schweiz.ch

Admin. Sekretariat (d)
Frau M. Bur
+41 (0)79 450 52 16
sekretariat.tras-atpn@nwa-schweiz.ch

Vice-Präsident France
Claude Ledergerber
+33 3 88 57 18 41
ldgb@tele2.fr

Vizepräsident BRD
Axel Mayer
+ 49 (0) 761 303 83
mayer.axel@gmx.net

Vizepräsidentin BL
Madeleine Göschke
+41 61 401 28 20
goeschke@smile.ch

Vizepräsident BS
Rudolf Rechsteiner
+41 61 322 49 15
+41 79 785 71 82
rechsteiner@rechsteiner-basel.ch

Postkonto Schweiz
PC 60-120755-7

Compte postal
France
0389021J036

Deutschland
Sparkasse
Markgräflerland
Postfach 1264
D-79372 Müllheim
Konto 108016601
Bankleitzahl:
68351865

Einladung zum Verbands-Beitritt

Sehr geehrte Frau Gemeindepräsidentin
Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident
Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats

Im Juni dieses Jahres wurde der Trinationale Atomschutzverband (TRAS) der Bevölkerung um das AKW Fessenheim gegründet. Er setzt sich über die nationalen Grenzen hinweg für den Schutz der Bevölkerung vor Atomrisiken ein.

Im Zentrum unserer Aktivitäten stehen die Sicherheitsrisiken, die vom pannenanfälligen und erdbebengefährdeten AKW Fessenheim ausgehen. Bereits haben wir erste Abklärungen in Paris in die Wege geleitet, um mit juristischen Mitteln dagegen vorzugehen.

Die Regierungen der Kantone BS, BL und Jura haben die Gründung des Schutzverbandes nicht nur begrüsst, sondern haben sich auch bereit erklärt, sich konkret – finanziell oder mit Rechtsschriften und Experten – zu engagieren. Die Gesetze in Basel-Stadt und Baselland verpflichten die Behörden, mit allen rechtlichen und politischen Mitteln darauf hinzuwirken, dass in unserer Region keine Atomanlagen gebaut werden.

Mit diesem Brief gelangen wir nun an Sie mit der **Anfrage, ob ihre Gemeinde bereit wäre, dem Atomschutzverband beizutreten**. Mit diesem Schritt unterstützen Sie die Ziele des Verbandes. Nebst dem Mitgliederbeitrag erwachsen Ihnen keine weiteren Verpflichtungen.

Der Beitritt möglichst vieler Gemeinden ist eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Bereits haben die Stadt Freiburg i.B. und die Gemeinde Weisweil ihre Bereitschaft zum Beitritt von TRAS beschlossen.

Ein ähnlicher Schutzverband der Gemeinden hat in der Region Genf im Jahre 2000 die Schliessung des Atomreaktors „Super-Phénix“ in Creys-Malville erreicht. In der Beilage finden Sie weitere Informationen. Gerne sind wir bereit, Sie bei Bedarf ausführlicher zu informieren.

In Erwartung Ihrer Antwort und in der Hoffnung, dass Sie unsere Arbeit für den Schutz der Bevölkerung vor Atomrisiken unterstützen verbleiben wir
MIT VORZÜGLICHER HOCHACHTUNG

Dr. Jürg Stöcklin, Präsident TRAS

Beilagen: Statuten, Informationsblatt, Beitrittsformular



TRAS Trinationaler Atomschutzverband der Bevölkerung um das AKW Fessenheim

Murbacherstrasse 34, CH-4056 Basel, Schweiz +41 (0)79 450 52 16
sekretariat.tras-atpn@nwa-schweiz.ch Telefax +41 61 322 49 20



Die Atomreaktoren von Fessenheim – eine öffentliche Gefahr

Nicht erdbebensicher In der Region Oberrhein wird die grösste Erdbebenhäufigkeit von ganz Frankreich gemessen. Das AKW Fessenheim ist trotz Nachbesserungen nicht auf schwere Erdbeben mit Epizentrum nahe von Fessenheim ausgelegt.

Risse im Reaktor Besorgniserregend ist, dass seit der zweiten Zehn-Jahres-Inspektion Risse im Reaktormantel entdeckt wurden. Adäquate Massnahmen wurden nicht getroffen. Die Eléctricité de France spart bei der Sicherheit.

Kein Schutz bei Crash Fessenheim ist nicht gegen Flugzeugabstürze gesichert, obwohl sich das Werk in der Anflugschneise des Flughafens Basel-Mulhouse befindet. Seit den Attentaten des 11.9.2001 ist auch das Risiko von Terroranschlägen in Betracht zu ziehen.

Immer wieder Störfälle 2004 und 2005 wurden mehrmals AKW-Angestellte radioaktiv verstrahlt, wegen Fehlmanipulation der Anlagen. Die Sumpfsiebe des AKW Fessenheim sind unzureichend dimensioniert. Das kann im Falle eines Störfalls zum Ausfall des Notkühlsystems führen (Barsebäck-Störfall). Reparaturen erfolgen nur zögerlich. Die Werksleitung hat die Sicherheit nicht im Griff.

Sicherheitsmängel Im Jahr 2004 wurden Kabelschäden im Sicherheitssystem bekannt. Betroffen waren 14 (!) Verbindungskästen – ein Störfall auf Stufe 2 der internationalen INES-Skala!

Überflutungsgefahr Bei einem Bruch des Rheinseitenkanals besteht die Gefahr einer Überflutung des AKWs; die geplanten Schutzmassnahmen sind absolut unzureichend.

Wir tun etwas! Wir gehen rechtlich gegen die Betreiber von Fessenheim vor. Sicherheit hat Vorrang.

Am 17. Juni 2005 wurde der Trinationale Atom-Schutzverband gegründet

Der Trinationale Atomschutzverband (TRAS) setzt sich über die nationalen Grenzen hinweg für den Schutz der Bevölkerung vor Atomrisiken ein. Im Zentrum unserer Aktivitäten stehen die Sicherheitsrisiken, die vom pannenanfälligen und erdbebengefährdeten Atomkraftwerk Fessenheim ausgehen. Doch auch in der Schweiz wollen wir gegenwärtige und zukünftige Atomgefahren abwehren, gestützt auf die Gesetze der Kantone Basel-Stadt und Baselland.

Was wir vorhaben – konkret

► Wir dokumentieren die **sicherheitsrelevanten Vorfälle** und holen wissenschaftlich gestützte Stellungnahmen über die bestehenden Risiken ein. Wir stehen dazu in Kontakt mit den Sicherheitsbehörden von Basel-Stadt und Basel-Landschaft, die uns ihre Unterstützung zugesichert haben.

► Wir verlangen die unabhängige **Beurteilung des Erdbeben-Risikos**, welches zu einer Atomkatastrophe führen könnte. Wir wollen dazu eigene Expertisen in Auftrag geben.

► In Frankreich wollen wir **gegen die Betreiber des AKW Fessenheim vorgehen** und mittels Klagen und Einsprachen auf eine Stilllegung dieses Werks hinwirken. Wir stehen dazu bereits in Kontakt mit einer vereinigten Advokatin, Frau Corinne Lepage (Paris).

Frau Lepage hat auch den Schutzverband von Städten und Gemeinden vertreten, die in der Region Genf die Schliessung des Atomreaktors „Super-Phénix“ in Creys-Malville erwirkt haben.

► Wir werden alle Bemühungen unterstützen, um den **Bau eines neuen Europäischen Druckwasser-Reaktors (EPR)** in Fessenheim zu verhindern.

► Wir sind bestrebt, auch auf schweizerischem Gebiet den **Bau neuer Atomkraftwerke zu verhindern**, so wie dies in den gesetzlichen Bestimmungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft verankert ist. Dort heisst es:

§ 1. Die Behörden des Kantons Basel-Stadt / Basel-Landschaft sind verpflichtet, im Rahmen des Bundesrechts und des kantonalen Verfassungsrechts mit allen ihnen zur Verfügung stehenden rechtlichen und politischen Mitteln darauf hinzuwirken, dass auf dem Kantonsgebiet oder in dessen Nachbarschaft keine Atomkraftwerke nach dem Prinzip der Kernspaltung und keine Aufbereitungsanlagen für Kernbrennstoffe oder Lagerstätten für mittel- und hochradioaktive Rückstände errichtet werden.

Gesetz betreffend den Schutz der Bevölkerung vor Atomkraftwerken vom 14. Dezember 1978 (BS) bzw. vom 25. Oktober 1979 (BL)

► Erfahrungsaustausch und Förderung von **erneuerbaren Energien und Energieeffizienz** sind ein weiteres selbstverständliches Anliegen.

Breit abgestützt

► TRAS wird unterstützt von den Behörden des Kantons Basel-Stadt und Baselland.

► Der Verband steht allen interessierten Personen, Gemeinden und Verbänden offen, die unsere Zielsetzungen teilen.

► Im Vorstand sind Personen aus verschiedensten Parteien und Verbänden vertreten. Sie repräsentieren ein breites politisches Spektrum.

aus der Schweiz

Dr. Jürg Stöcklin, (Präsident), Grossrat Grüne
Margrit Bur, (Kassierin), parteilos
Madeleine Göschke, Landrätin Grüne
Jost Müller, WWF, Region Basel
Edwin Mundwiler, Grossrat FDP
Dr. Rudolf Rechsteiner, Nationalrat, SP
David Studer, parteilos (Advokat)

aus Frankreich

Claude Ledergerber, Mitglied Commission locale de surveillance (CLS), Comité pour la Sauvegarde de Fessenheim et de la plaine du Rhin (CSFR)

aus Deutschland

Jean Paul Lacôte (SPD) Mitglied CLS
Axel Mayer, Geschäftsführer, BUND





TRAS Trinationaler Atomschutzverband
der Bevölkerung um das AKW Fessenheim

ATPN Association Trinationale de Protection Nucléaire
de la population autour de Fessenheim

Murbacherstrasse 34, CH-4056 Basel, Schweiz sekretariat.tras-atpn@nwa-schweiz.ch +41 (0)79 450 52 16 Telefax +41 61 322 49 20

Beitrittserklärung

Unsere Gemeinde möchte dem Trinationalen Atomschutzverband (TRAS) der Bevölkerung um das AKW Fessenheim beizutreten.

Vom Jahresbeitrag haben wir Kenntnis:

Gemeinde
pro Einwohner/in SFr. -.10/ € 0.07
(Gemeinden unter 500 Einwohner: mindestens SFr. 50/ € 35.-)

Rechtsgültige Unterschrift

Déclaration d'adhésion

Notre commune est intéressée à adhérer à l'Association Trinationale de Protection Nucléaire (ATPN) de la population autour de Fessenheim.

Nous avons pris connaissance de la contribution annuelle:

Commune
par habitant/e SFr. -.10/ € 0.07
(communes de moins de 500 habitants au moins CHF 50 /€ 35.-)

Signature valide

.....
Name Funktion Nom Fonction

Bitte ausfüllen und einsenden / Prière de remplir

| Name der Gemeinde Nom de la commune | Anzahl Einwohner Nombre d'habitants | Postleitzahl Code postal | Email Gemeinde Email commune | Wünscht Mitarbeit im Vorstand ja / nein Désire travailler dans le comité directeur oui/non |
|--|--|-----------------------------|---------------------------------|---|
| | | | | |

| Ansprechperson (Gemeindepräsi- dent, Gemeindeverwalter) Personne de communication (maire, administrateur de commune) | Telefon-Nummer Numéro téléphone | Postleitzahl, Ort Code postal, lieu | Email Kontaktperson Email personne de communication |
|---|------------------------------------|--|--|
| | | | |